



Schloss Bruck, Lienz. Foto: Martin Lugger.

DURST **VERFÜGBARKEIT: DAS NON-PLUS-ULTRA**

Die technischen Daten einer neuen Maschine sind schnell aufgezählt, Vergleiche zu ähnlichen Systemen rasch gezogen, doch die Gründe, warum was wie konzipiert wurde, bleiben meist im Verborgenen. Dabei sind sie oftmals besonders Interessante. Durst hat bei der Vorstellung der neuen Plattform P5 Einblicke in den Entwicklungsprozess gewährt, der nicht nur technische Fakten, sondern auch die Rolle der Kunden zeigt.

Um die aus allen Kontinenten anreisenden Gäste willkommen zu heißen und sie auf die P5-Präsentation einzustimmen, hatte Durst Ende Januar im Stadtgebiet Lienz zahlreiche Hinweise installiert. Dazu wurde auch die Fassade von Schloss Bruck via Laser mit dem Logo des neuen Druckers angeleuchtet. Anfang Februar konnten auch wir die neue Maschinen-Plattform in Augenschein nehmen und mit dem Durst-Management diskutieren.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Veranstaltungen und Messen sind Präsentationsformen mit Frontfokus, die die Interaktion zwischen einem Hersteller und seinen Gästen nicht wirklich zulassen, ist



Christoph Gamper, CEO der Durst Group, überzeugt. Schon gar nicht, wenn das Miteinander, das Zuhören

und der Austausch im Zentrum stehen sollen. Genau das aber ist die Intention von Christoph Gamper, wenn es darum geht, mit Kunden aus aller Welt die Entwicklungen der nächsten Jahre im Digital Printing und besonders im Large Format Print miteinander zu diskutieren, gemeinsam eine Strategie zu finden und diese zu analysieren. So folgten im Nachgang zu einer Kundenumfrage, an der über 500 Kunden teilnahmen, sogenannte »Top of the Mountain«-Events. Der Erste fand in Lana in Südtirol statt (über den berichtet auch das Durst



Kundenmagazin »surface 02«), weitere folgten im Jahr 2017 mit einem erweiterten Teilnehmerkreis, bei denen erste Lösungen und Ergebnisse zu den Meinungen und Statements der Kunden präsentiert wurden.

»Die Historie von Durst ist eng mit den Alpen verbunden. Mein Wunsch ist es, dass Kunden unseren Lebensraum kennenlernen und dabei unsere Philosophie verstehen«, erläutert Christoph Gamper. »Wir leben und arbeiten in einer Umgebung, in der

Umweltaspekte und Nachhaltigkeit das Handeln bestimmen. Das gilt auch für die Entwicklung von Druckmaschinen. Alle unsere Kerntechnologien folgen dieser Richtlinie.«

Das bedeutet für Christoph Gamper und sein Team jedoch auch gelegentlich, Kompromisse einzugehen und nicht alles unbedingt umsetzen zu können, was machbar wäre.

Uptime und Wirtschaftlichkeit

Einen Kompromiss musste Durst offenbar auch bei der Konzeption der neuen P5-Plattform gehen. Denn statt mit der Water-Technology, die den Gedanken der Nachhaltigkeit strikt verfolgt, arbeitet die P5 mit UV-Technologie. Doch das hat auch seinen Grund, wie **Stefan**



Kappaun, bei Durst verantwortlich für Inks & Fluids, erläutert. »Wir werden bis auf Weiteres

auch UV einsetzen müssen, da die wasserbasierten Tinten nicht auf alle Materialien, die wir mit unseren Systemen bedrucken können, adaptierbar sind.«

Dennoch verspricht Durst mit dem P5 250 HS, der ab April 2018 ausgeliefert wird, einen Paradigmenwechsel im Großformatdruck. »Wir sind davon überzeugt, dass es in diesem Marktsegment noch viel zu leisten gibt. Der P5 250 HS liefert die Grundlage für eine neue Maschinengeneration«, erklärte Christoph Gamper bei der Präsentation des Paketes aus neuer Hard- und Software. »In einer zunehmend integrierten Welt verändern sich auch die Parameter für unsere Kunden: Mit der P5 Series bieten wir intelligente Werkzeuge für wichtiger gewordene Herausforderungen wie Uptime, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit an.«

Durst hat sich bei der Konzeption der neuen Plattform darauf konzentriert, die Leistung der Drucksysteme zu maximieren sowie höchste Flexibilität in der Medien- und Auftragsabwicklung anzubieten. »Die Zuverlässigkeit von Drucksystemen aller Art wird künftig zu erheblichen Teilen von der Software bestimmt. Dazu be-

nötigen wir Maschineninformationen in Echtzeit, um im Gegenzug Fernwartungslösungen auch präventiver Art umsetzen zu können«, erläutert Gamper.

Dazu steht mit Durst Analytics eine Informationsplattform für die vorausschauende Wartung und volle Übersicht über Maschinenparameter zur Verfügung, um Maschinenverfügbarkeit und Produktivität möglichst hoch zu halten. Auch die speziell entwickelte Software-Suite für die P5-Plattform mit ihrer modernen Benutzeroberfläche geht weit über die Funktionalitäten eines reinen RIPs hinaus. »Die P5-Plattform mit ihrer Workflow-Software und den innovativen Remote-Service-Funktionen ist das Ergebnis unserer Kernstrategie, weitere Investitionen in die Großformatdrucktechnologie und darüber hinaus zu tätigen«, betont Christoph Gamper.

Leistungsparameter

In der offiziellen Sprachregelung von Durst bezieht sich der Name P5 auf fünf Kernfunktionen: Produktivität, Zuverlässigkeit, Workflow, Vielseitigkeit und Druckqualität. Sowohl industrielle Großserien als auch Einzelanfertigungen in Offsetanmutung sollen mit dem System kosteneffizient produziert werden können. So bietet das P5-System im Vergleich zum Vorgängermodell Durst P10 250 HS rund 70% mehr Produktivität. Die maximale Druckleistung im 2-Pass-Modus mit einer Auflösung von 1.200 dpi ist auf 240 m²/h gegenüber

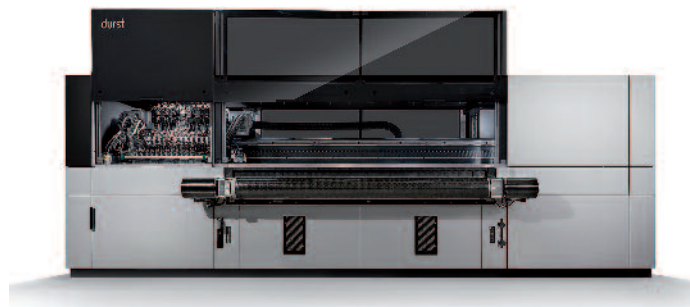
bisher 140 m²/h ausgelegt. Und auch die übrigen Leistungsparameter lassen sich sehen. So wurde ein Medienwechsel von rund 60 Sekunden auf 35 Sekunden oder um 40% reduziert.

Die Bezeichnung P5 könnte aber auch ein Hinweis auf die noch einmal gesteigerte Leistung der Druckköpfe sein, die nunmehr eine Tropfengröße von 5 pl ermöglichen. Die Tintentropfen sind nur noch halb so groß wie bisher, was ein komplett neues Design der Druckkopf-Anordnung und der Elektronik



notwendig machte, erläutert CTO **Peter Weingartner**. Natürlich stellt Durst die Druck-

köpfe nicht selbst her, sondern nutzt bei der P5-Plattform Samba-Printheads von Fujifilm Dimatix, was die Leistung der Durst-Ingenieure aber keineswegs schmälert. »Wir arbeiten mit allen Druckkopfherstellern eng zusammen und sind in der Regel die ersten Beta-Tester neuer Druckkopf-Generationen. Viel wichtiger für uns ist aber die Stabilität und Langlebigkeit der Druckköpfe«, so Weingartner. Deshalb wurde auch eine optionale Tintenzirkulation eingeführt. Wir setzen bei der P5-Plattform auf MEMS-Technologie, da die Genauigkeit der Düsen entscheidend ist, um die Druckqualität noch weiter zu steigern. Und das bei gleichzeitiger 24/7-Highspeed-Produktion. Auch die Zugänglichkeit, Wartung und der Wechsel der Druckköpfe wurden erheblich vereinfacht.



Durst bringt mit der P5 Series eine von Grund auf neue Drucktechnologie-Plattform auf den Markt. Als erstes Drucksystem dieser neuen Plattform wird das Flaggschiff für den Großformatdruck, der Durst P5 250 HS, ab April ausgeliefert.



Höchste Leistungen, Effizienz und Präzision beim Druck erwarten die Kunden von Durst ohnehin. Diese Messlatte hat der Hersteller aber auch beim Medientransport inklusive der Auslage hoch gelegt.

Von einer neuen Drucker-Plattform hätte man vielleicht auch den Schritt in die Single-Pass-Technologie erwartet. Doch CTO Peter Weingartner wiegelt ab: »Single-Pass ist definitiv die Zukunft – aber nicht für alle Druckbreiten und nicht in allen Segmenten. Wir sind mit Single-Pass-Systemen im Label- und Keramikdruck ja bereits überaus erfolgreich und adaptieren die Technologie in das Segment Corrugated Printing. In diesen Märkten gehen die Druckbreiten bis 160 cm, während sie im Large Format bei Durst von 160 cm bis zu 5 Meter reichen. Hier sehen wir kurz- und mittelfristig nicht in allen Breiten den Einsatz der Single-Pass-Technologie. Dennoch bieten wir mit einer Maximalgeschwindigkeit der P5 von 400 Quadratmeter pro Stunde eine respektable Produktivität an.«

Effizienz sichtbar machen

»Dass wir höchste Leistungen, Effizienz und Präzision beim Druck bieten, erwarten unsere Kunden ohnehin. Diese Messlatte haben wir aber auch beim Medientransport inklusive



der Auslage hoch gelegt«, erläutert **Tomio Kiyose**, Product Manager Large Format Printing Flatbed. Denn einfaches Handling, gepaart mit Präzision, ist gerade in Zeiten immer kleiner werdender Aufträge und entsprechend ansteigender Zahl an Einzel-

Jobs unumgänglich. Daher spielt auch das benutzerfreundliche virtuelle Cockpit mit 32-Zoll-Touchscreen eine nicht unerhebliche Rolle.

»Unser Fokus liegt aber vor allem auf Kundenintegration«, sagt Kiyose. Das ist der Schlüssel, Technologien anzubieten, die die heutigen Standards übertreffen. Das sichert die Investitionen unserer Kunden und eröffnet ihnen zudem neue Geschäftsmodelle bei Anwendungen wie Verpackungen, Displays oder POP-Lösungen.«

Qualität zu planbaren Kosten

Durst hat sich in den letzten 80 Jahren permanent neu erfunden, ja erfinden müssen, weil sich die Märkte permanent änderten. Von der Foto-

technik und Bildreproduktion über den Maschinenbau zum Inkjet-Pionier ist Durst heute auf dem Weg zum Anbieter integrierter Lösungen aus einer Hand.

»Das geht aber nicht, indem man den alten Modellen des Maschinenbaus verhaftet bleibt, sondern indem man moderne Instrumente der IT implementiert und generell beweglich bleibt«, erklärt **Barbara Schulz**, Executive Vice President und verantwortlich für den weltweiten Verkauf bei der



Durst Group. »So sind wir dabei, unser Service-Konzept von reaktiven auf präventive Serviceleistungen umzustellen. Mit Durst Analytics bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, die wichtigsten Parameter zu überwachen, in Echtzeit auf bevorstehende Ereignisse zu reagieren und proaktive Schritte einzuleiten.«

Übergeordnetes Ziel ist es, die Uptime der Maschinen möglichst hoch zu halten. Letztlich ist Verfügbarkeit das Non-plus-Ultra, die dem Kunden auch genügend Sicherheit gibt. »Dabei fragen wir uns stets, wie wir sicherstellen können, dass die wesentlichen Faktoren gegeben sind: Die richtige Qualität zum richtigen Zeitpunkt zu den geplanten Kosten«, erklärt Barbara Schulz.

Herzensprojekt Durst Print OS

Und das geht nicht ohne eigene Software-Entwicklung. »In den vergangenen Jahren haben wir eine eigene

Software-Division aufgebaut mit heute über 35 Spezialisten, die an meinem Herzensprojekt, dem Durst Print OS arbeiten«, verrät Christoph Gamper im Magazin ›surface‹. »Es ist eine Plattform, die den Drucker und die Drucksteuerung vereint und darüber hinaus Analyse-Tools, Live-Engine-Supportfunktionen und eine Workflow-Lösung mit Cloud-Bibliotheken anbietet. Ein vollständiges Eco-System also, das alle relevanten Informationen für die Produktion bereitstellt, die Uptime gewährleistet, den bestmöglichen Druckprozess anbietet und über Schnittstellen Erweiterungen und Automatisierungen ermöglicht.«

Denn letztlich gehe es darum, das Maximale aus den Drucksystemen herauszuholen und entsprechende Profitabilität zu erzielen. »Mit Durst Print OS sollen unsere Kunden aber nicht mit einer neuen Komplexität überfrachtet werden. Sie werden wie gewohnt über bedienerfreundliche Oberflächen geführt und der integrierte Informationsfluss erfolgt im Hintergrund«, so Gamper.

Der Blick auf Süd- und Osttirol, auf Brixen und Lienz, wird sich also weiterhin lohnen. Denn Durst macht perfekte Arbeit, wie an der neuen Plattform erkennbar ist. »Die P5-Plattform ist das Ergebnis aus Spitzentechnologie aller anderen Modelle«, stellte Christoph Gamper fest.

› www.durst-group.com

DIE 1936 GEGRÜNDETE DURST PHOTOTECHNIK AG VERSTEHT SICH ALS WELTWEIT TÄTIGER HERSTELLER VON DIGITALEN DRUCKSYSTEMEN FÜR DIE VISUELLE KOMMUNIKATION, DIE DEKORATION UND FUNKTIONALISIERUNG VON OBERFLÄCHEN. DABEI KONZENTRIERT SICH DAS UNTERNEHMEN AUF EFFIZIENTE UND UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTIONSTECHNOLOGIEN, DIE DURCH DEN DIGITALEN WANDEL NOTWENDIG UND ERMÖGLICHT WERDEN.

